

# Inhalt

Vorwort . . . . .	5
Exkurs über die Frauenbewegung . . . . .	9
Die Tradition der Frauenverachtung . . . . .	21
Arthur Schopenhauer . . . . .	22
Otto Weininger . . . . .	28
Sigmund Freud . . . . .	34
Erotomanie oder der vorgezeichnete Weg des Scheiterns . . . . .	43
Die alleinstehende Hausmegäre (mater terribilis) .	45
Die „unwichtige“ Verlobte . . . . .	57
C.P. . . . .	59
„Er ist ja nur („Nur?“ – Nur) eine Frau . . . .“ . . . .	65
Zwischen Phantasie und Wirklichkeit . . . . .	95
Das Prinzip der Vermännlichung . . . . .	96
„Sind Sie verheiratet, Panter?“ – „Nein“, sagte ich. Dabei bin ich es ein bißchen . . . .“ . . . . .	101
Das fiktive Kind . . . . .	106
Der „Vaginalklown“ und die „Lieblingsgarage“ .	111
Nuuna . . . . .	121
Zusammenfassung . . . . .	129

Das andere Geschlecht im Werk . . . . .	133
Ein Freund der Emanzipation? . . . . .	143
„Ach ja – es ist ein liebes Geschlecht!“ . . . . .	149
Tucholskys Plädoyer für die Frau als Kameradin . .	155
Anmerkungen . . . . .	161
Wichtigste verwendete Literatur . . . . .	169
Werke von Kurt Tucholsky . . . . .	173
Wichtigste Lebensdaten . . . . .	175